

Das Pensum des Gemeindepräsidenten auf dem Prüfstand

## HALBAMT VERSUS **VOLLAMT**

Der vielschichtige gesellschaftliche und politische Wandel, aber auch der wachsende Wettbewerb zwischen den Gemeinden verlangen von unseren Gemeindepräsidenten ein immer höheres zeitliches Engagement. Viele sind sich einig, dass das Ehren- oder Halbamts der Vergangenheit angehört und das Vollamt zu prüfen ist. Doch da regt sich politischer Widerstand.



**Dr. Jean-Claude Kleiner**

Partner  
Gemeindeberatung  
St.Gallen

Unsere Schweiz zeichnet sich nicht nur durch vielfältige Naturschönheiten, Neutralität, Wohlstand und inneren Frieden aus, sondern auch durch einen reichen Föderalismus. So sind die politischen Strukturen, aber auch die politischen Kulturen und Gewohnheiten in den einzelnen Kantonen sehr verschieden. Dies gilt insbesondere für die Führung der Gemeinden. Während die meisten Gemeinden in der Ostschweiz ab ca. 4'000 Einwohner das Gemeindepräsidium im Vollamt führen, setzen die Gemeinden in der übrigen Schweiz meist noch auf das Ehren- bzw. Halbamts. Erst ab 10'000 bis 15'000 Einwohner wächst dort die Bereitschaft, das herkömmliche Ehren- oder Halbamts durch ein Vollamt abzulösen. Dies erfolgt meist mit wenig harmonischer politischer Begleitmusik. Die Tatsache, dass das zur Verfügung gestellte Pensum für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit meist nicht genügt und es immer schwieriger wird, kompetente Behörden zu rekrutieren, wird grosszügig überhört.

### **GESELLSCHAFTSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN**

Die Gemeindebehörden sehen sich heute mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die Bevölkerung ist einer rasanten demographischen Veränderung unterworfen. Sinkende Schülerzahlen, aber auch eine stetig wachsende Zahl an älteren Menschen fordern Lösungen und neue Angebote. Doch auch die sozialen Strukturen ändern sich. Während die traditionellen Familien zahlenmässig deutlich abnehmen, steigt die Zahl der Alleinerziehenden markant an. Es gilt, im wachsenden Wettbewerb um Familien



mit einem interessanten Angebot aufzuzuwarten, aber auch für die Alleinerziehenden passende Strukturen zu entwickeln. Ein überzeugendes Bildungsangebot mit adäquaten Tagesstrukturen ist dabei eine wichtige Komponente. Auch die Immigration und die zunehmende Gewalt schaffen Herausforderungen, welche nach neuen Rezepten verlangen.

Neben diesen sozialen Themen fordert ein aggressiver Wettbewerb um interessante Steuerzahler die Behörden. Es gilt, für natürliche und juristische Personen attraktive Rahmenbedingungen zu schaf-

fen. So sind nicht nur ansprechende Wohnlagen und Wirtschaftsräume zu erschliessen, sondern diese auch infrastrukturell gut zu versorgen.

Diese und viele weitere Herausforderungen sind von kompetenten und engagierten Behörden zu meistern. Dabei sind weniger kurzfristige Rezepte als vielmehr langfristige Strategien und nachhaltige Konzepte gefragt. Diese bedingen im Gemeindepräsidium entsprechende personelle Ressourcen. Das Teil- oder Halbamts genügt dabei vielfach nicht mehr.

## AUFGABEN DES GEMEINDEPRÄSIDIUMS

Zu den wesentlichen Aufgaben des Gemeindepräsidiums, das für eine erfolgreiche Führung, Gestaltung und Entwicklung der Gemeinde verantwortlich ist, zählen insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Nachhaltige Führung, Gestaltung und Entwicklung der Gemeinde
- Führung Gemeinderat
  - Strategische Ziele
  - Legislaturprogramm
  - Vorbereitung, Führung und Nachbearbeitung von Sitzungen
  - Umsetzung Beschlüsse
  - Coaching Gemeinderäte
  - Controlling der Geschäfte
- Führung von Kommissionen
- Präsenz in kommunalen und kantonalen Organisationen
- Führung der Verwaltung und technischen Betriebe
- Finanz- und Steuerpolitik, Investitionsplanung
- Standortmarketing
- Öffentlichkeitsarbeit:
  - Parteien, Medien, Vereine
- Politik der offenen Türe

Die Fülle und Komplexität dieser Aufgaben lassen schnell erahnen, dass die erfolgreiche Führung einer Gemeinde jener eines mittelgrossen Unternehmens sehr nahe kommt und neben fachlicher und persönlicher Kompetenz ein hohes Mass an zeitlichem Engagement notwendig macht. So sprechen dann viele Argumente für ein Vollamt, wenn auch Risiken damit verbunden sind.



## CHANCEN UND RISIKEN EINES VOLLAMTES

Als besondere Chancen und Risiken eines Vollamtes dürfen erwähnt werden:

### *Besondere Chancen*

- Konzentration auf eine Aufgabe
- Umfassendes Engagement
- Keine Interessenkonflikte
- Persönliche Unabhängigkeit
- Professionelle Führung
- Coaching Gemeinderäte
- Führung der Verwaltung/Betriebe

- Präsenz in Organisationen
- Pflege von Kontakten
- Präsenz vor Ort, Bürgernähe

### *Besondere Risiken*

- Machtkonzentration
- Abhängigkeit vom Amt
- Nähe zur Verwaltung/Bürokratie
- Betriebsblindheit
- Distanz zur Wirtschaft
- Wahl von inkompetenten Personen
- Entschädigung/Kosten



## FAZIT

Die Chance eines Vollamtes besteht darin, dass sich das Gemeindepräsidium ausschliesslich und professionell auf die Gestaltung und Entwicklung der Gemeinde konzentrieren und seine ganze Kraft in deren Dienst stellen kann. Das Risiko besteht in der Machtkonzentration und im Wissensvorsprung, aber auch in der Erfahrung, dass einmal gewählte Gemeindepräsidenten eher schwierig abzuwählen sind. Die anspruchsvolle Aufgabe, eine Gemeinde erfolgreich in die Zukunft zu führen, verträgt jedoch keine Halbheiten, sondern beinhaltet vielmehr die Herausforderung, sich mit allen Kräften für das langfristige Wohlergehen der Gemeinde zu engagieren.